



MEINE AU

„Als Wohngegend ist die Au einfach ideal – hier lebt der Professor neben dem Postboten.“

BEI MIR UNS ECK

Hilda Lobinger (56) ist freie Fotojournalistin und lebt seit zehn Jahren in der Au

Vor zehn Jahren hat es mich von Regensburg nach München in die Au verschlagen. Als Hundeliebhaberin genieße ich natürlich die Isarnähe mit ihren Auen. Als Wohngegend ist die Au einfach ideal. Es gibt Alt- und Neubauten, hier wohnt der Postbote neben dem Professor, und zu meinen Nachbarn habe ich einen fast freundschaftlichen

Kontakt. Gerne kaufe ich bei der Entenbach Naturkost ein, da wird man immer freundlich beraten und bedient. Ich liebe die Wochenmärkte auf dem Mariahilfplatz. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich noch nie auf der Au er Dult war, da sind mir einfach zu viele Menschen. Deshalb gehe ich auch nie auf das Oktoberfest. Bis vor kurzem

gab es in der Ohlmüllerstraße einen kleinen, fein sortierten Haushaltwarenladen, jetzt muss ich für jede Schraube in die Innenstadt. Die Mariahilf-Apotheke möchte ich nicht missen – da gibt es keine Hektik und die Leute sind geduldig und zuvorkommend.

»Was mich rasend stört, ist die Vermüllung der Isarauen – die hat eklatant zugenommen«

Was mich rasend stört, ist die Vermüllung der Isarauen und der hiesigen Parkanlagen. Hier liegen verschimmelte Semmeln, verfaultes Obst und Gemüse rum, was Ratten und Krähen anzieht und außerdem die Hunde zum Schnüffeln oder gar zum Fressen verführt. Meiner Meinung nach hat die Vermüllung in den letzten drei Jahren eklatant zugenommen. Im Sommer sammle ich immer wieder Glasscherben auf; die Leute nehmen ja ihren Müll nicht mit, sondern lassen einfach alles

liegen. Natürlich fehlen gedeckelte Abfallkörbe. Darum müsste sich die Stadt dringend kümmern. Es geht auch nicht an, dass Hundehalter sich nicht um die Hinterlassenschaften ihrer Tiere kümmern. Es stehen genug Tüten-Automaten bereit. Die Isarauen haben sich seit der Renaturierung gewaltig verändert. Viele alte Baumbestände sind weg, das hat mich richtig traurig gemacht. Die Grünflächen sind weniger geworden, die Menschen mehr. Deshalb meide ich die Auen am Wochenende und fahre zum Gassigehen in den Englischen Garten oder in den Perlacher Forst. Ich glaube fast, die 31 Millionen Euro hätte man sich sparen können. Bei uns gibt es zu wenig Kitas und Hortplätze. Und wissen wir wirklich, was beim nächsten Hochwasser kommt? Ich glaube, das Problem sollte vor den Toren Münchens gelöst werden!

Hier erzählen Münchnerinnen und Münchner über ihren Stadtteil, was sie erleben, was sie bewegt, was ihnen an ihrer Gegend gefällt – und was ihnen Sorgen bereitet.

Einsatz im Viertel

Von Radlerin angefahren

GIESING Schwer verletzt wurde eine 18-jährige Schülerin, die von einer bislang unbekannt Radfahrerin umgefahren wurde. Diese radelte verbotswidrig auf einem Gehweg die Schwanseestraße stadteinwärts, obwohl ein Radweg für ihre Fahrtrichtung vorhanden war. Die 18-Jährige aus Untergiesing war ebenfalls auf diesem Fußweg unterwegs. Auf Höhe des Anwehens Nummer 5 stieß die Rad-

fahrerin mit ihrem Vorderreifen gegen den linken Fuß der Schülerin, woraufhin diese nach vorne zu Boden stürzte. Dabei schlug sie mit dem Kopf auf dem Boden auf und blieb dort kurze Zeit bewusstlos liegen. Die Radfahrerin flüchtete von der Unfallstelle. Mit schweren Kopfverletzungen wurde die 18-Jährige zur stationären Behandlung in ein Münchner Krankenhaus gebracht. Die Unfallverursacherin war circa 50 Jahre alt, trug laut Beschreibung kurze glatte, hellblonde bis weiße Haare und einen hellbeigen Dauenstieppmantel.

Gemeinsam für Giesing



Ulrike Lierow
Quartiersmanagement

Anna Caning Bettina Huck

Einblicke in den Stadtteilladen an der Tela durch die Linse von Christine Matouschek.



Unterwegs im Osten
mit Christine Matouschek

„Glück kommt selten allein“, sagt der Kabarettist Dr. Eckart von Hirschhausen. An diese Devise, und wie wichtig das Miteinander überhaupt ist, habe ich mich sofort erinnert, als ich den Stadtteilladen Giesing in der Tegernseer Landstraße 113 besuchte. Bis dahin hatte ich keine genaue Vorstellung, was hier geboten wird. Jetzt weiß ich – dank Quartiersmanagerin Ulrike Lierow – Bescheid und bin begeistert.

Den Stadtteilladen Giesing ist seit 2006 Stützpunkt für das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt Giesing“. Hier wird die Weiterentwicklung von Giesing mit unterschiedlichen Akteuren gemeinsam ange-dacht und erfolgreich prakti-

ziert. Die Palette beinhaltet Themen wie Wohnen, Verkehr, öffentlicher Raum, lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt, gesellschaftliche Infrastruktur, Soziales, Kultur. Darüber hinaus stehen auch Fördermittel bereit, um unbürokratisch und kurzfristig kleinere Maßnahmen zu unterstützen, die nachbarschaftliche Kontakte stärken, Stadtteilkultur beleben und Begegnungen ermöglichen, lokale Beschäftigung stabilisieren, Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern. Ganz besonders gut gefällt mir das Projekt „Die ZeitBank“. Hierbei tun Menschen etwas für andere Menschen. Die geleistete Zeit wird gutgeschrieben. Dafür können die Helfer Gegenleistungen abrufen. Das Projekt wurde bereits mit dem ersten Preis der Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München ausgezeichnet. Ja, die selbst eingebrachte Zeit wird hier zur Währung, die keiner Kurschwankung unterliegt. Eine Stunde ist auch in 20 Jahren noch eine Stunde wert. So macht das Freude. Spannend ist es bei uns alle-

mal. Hier ist überall Bewegung drin – von der Tegernseer Landstraße bis zum Giesinger Bahnhof. Dabei fällt mir ein, dass das Giesinger Kult(ur)café in der Tegernseer Landstraße 96 gerade auch schon ein-jähriges Jubiläum feiert. Die Gründung dieses Cafés, das zu einer erfolgreichen Institution zum gegenseitigen Austausch und kreativen Miteinander geworden ist, basiert auch auf der Zusammenarbeit mit dem Stadtteilladen. Andrea Haubmann, die Betreiberin des Kult(ur)cafés, präsentierte ihre Idee, das Konzept stieß auf offene Ohren. Ideen für eigene Projekte haben wir sicher auch zur rechten Zeit. Man muss es nur anpacken oder dort mitmachen, wo man sich einbringen kann und will. Neugierig geworden, dann schauen Sie doch mal rein in den Giesinger Stadtteilladen in der Tegernseer Landstraße. **In diesem Sinne Ihre Christine Matouschek**
Die Buchautorin Christine Matouschek lebt in Giesing und ist für Hallo München unterwegs im Osten.